Augustfeier in unserm "Bubenlager" : auf Schloss Schwandegg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Augustfeier in unserm «Bubenlager» *auf Schloß Schwandegg*

Der Winterthurer « Landbote » schrieb darüber:

Eine liebliche Augustfeier wurde im Schloß Schwandegg abgehalten. Das Schloß beherbergt gegenwärtig ein paar Dutzend kriegsgeschädigte Ferienkinder (Buben). Schon früh morgens begann die Dekorationsarbeit unter Anleitung einer schwerhörigen Kunstgewerblerin. Die Buben schnitten aus buntem Abfallpapier einige hundert Fähnli. Die schwerhörigen Pensionäre halfen mit. Man mochte den Abend kaum erwarten. Der alte Schloßhof glich einem Festtempel, große und kleine eidgenössische Fahnen, farbige Wimpel, Blumen, bunte Lampions, im Kreis herum Sitzgelegenheit, alles festlich bereit. Die Jugend vom Dörfli Waltalingen, die Kriegsbuben, die Lehrerinnen, die Schwerhörigen, alle warteten der Dinge, die da kommen sollten. Eröffnet wurde die Feier mit einem wackeren Augustfeuer. « Rufst du mein Vaterland » erscholl mächtig. Dann setzten sich die Hauseltern, Herr und Frau Oswald, persönlich ins Mittel. Der Herr bot den Kleinen einen Herzenserguß, indem er einen störrischen Gaul im Schloßhof herumgaloppieren ließ. Das Gaudi hat gewiß den ältesten Schloß- oder Rittergeist aufgeweckt! Zarter bot den Erwachsenen Frau Oswald persönlich ein allerliebstes Menuett im Seidenkostüm, begleitet vom Violinspiel eines Trachtenmädchens aus der Gegend. Die Lehrerinnen boten mit den ihnen anvertrauten Buben einen Auszug aus dem Festspiel der 650 Jahre Eidgenossenschaft. Die jungen Vertreter der deutschen und welschen Schweiz spielten mit Feuereifer. Gesang, Feuerwerk und ein guter Schmaus auf der Schloßhoftreppe schlossen diese unvergeßliche 1.-August-Feier auf Schloß Schwandegg.

Für unser Bubenlager im Schloß Schwandegg sind uns noch folgende Spenden zugegangen: J. S., Zürich 7, Fr. 5; E. B., Basel, Fr. 4; R. G., Basel, Fr. 10; L. S., Thun, Fr. 5; Ungenannt, Fr. 20; A. R., Zürich 6, Fr. 10; Hr. N., Zürich 1, Fr. 120. **Wir danken herzlich und erinnern nochmals an unser Postcheckkonto VIII 7630, Schweizerischer Lehrerinnen-Verein, Zentralkasse.**

Naturwissenschaftlicher Kalender — August

Tiere. Trotzdem wir noch mitten im Sommer leben, verkünden doch verschiedene Anzeichen den nahenden Herbst. Was noch in weiter Ferne schien, rückt langsam, aber unaufhaltsam näher, das einst so beseligende Werden wird zum wehen Vergehen. Der frohe Kuckuckruf ertönt immer seltener und verschwindet, ohne daß wir den Wegzug der Vögel sehen. Die Altvögel verlassen uns schon im Laufe des Juli und August, um ihre Winterquartiere aufzusuchen. Der *Kuckuck* ist überhaupt ein geheimnisvoller Vogel; er überläßt nicht nur das Ausbrüten und die Pflege seiner Nachkommen fremden Vögeln, er läßt sie auch noch allein zurück, so daß sie, wenn die Nahrung gefährlich knapp wird, den weiten unbekannten Weg ins südlichere Land suchen und finden müssen. Viele junge Kuckucke bleiben bis im September bei uns, und wie sie schließlich den gefahrvollen Weg nach Süden finden, ist ein bis heute noch ungelöstes Problem des Vogelzuges. Auch der *Mauersegler,* der zu den Brutvögeln gehört, die im Frühling erst spät eintreffen, verläßt in den ersten Augusttagen seine Brutheimat. Vor Monatsende haben riesige Scharen die weite Reise nach dem Süden angetreten. *Nachtigall* und *Mönchsgrasmücke* sowie einige ihrer Verwandten ziehen ebenfalls vor Ende